



## MATERIAL 11

### Brief an den König zur Trennung von Wallonien und Flandern

In einem Brief vom 15. August 1912 an den damaligen König Albert I. von Belgien setzte sich der renommierte belgische Anwalt, Politiker und Schriftsteller Jules Destrée für die französische Sprache und Kultur in dem Land ein. Er führte an, Sprache und Identität seien eng miteinander verknüpft. Es folgt ein Auszug aus seinem Brief:

*„Aber es gibt einen noch charakteristischeren und ausschlaggebenderen Beleg dafür, dass Ihr Königreich in zwei Teile gespalten ist. Dieser Beleg ist unverkennbarer als Boden, Landschaft, Tätigkeiten, Mentalität und Glaube. Es ist die **Sprache**. (Eine Sprache ist ein wertvoller Schatz, den eine Gemeinschaft im Laufe der Zeit ansammelt. In ihr spiegeln sich die Sitten und Bräuche, der Glaube und das Leid sowie deren Echo. Sie weckt in ihren Sprechern verschwommene Erinnerungen an unbestimmte Tage der Kindheit auf dem Schoß der Mutter und sogar an längst verstorbene Vorfahren. Die Verbundenheit mit einer Sprache ist voller Geheimnisse, weil sie weniger auf unsere Vernunft als auf unser tiefstes Unterbewusstsein zurückgeht. Und nur wenn man das Problem auf diese Weise begreift und den Millionen von feinsten Wurzeln in einer längst vergangenen Zeit gedenkt, versteht man den heiligen Charakter einer Sprache und begreift, dass die Fragen, die ihre Verwendung mit sich bringt, zu schwierig sind, als dass sie mit logischen Gedankengängen beantwortet werden könnten.)“*

Für Jules Destrée bestimmt die Sprache über die Identität, denn er schreibt im weiteren Verlauf seines Briefes: „(Sie regieren) zwei Völker. *Il y a, en Belgique, des Wallons et des Flamands; il n’y a pas de Belges*“.

Ab den 1920er-Jahren wurde eine Reihe von Gesetzen verabschiedet, mit denen neben Französisch auch Deutsch und Niederländisch als Amtssprachen Belgiens anerkannt wurden.

Quelle: [„Website „Les Belges, leur histoire“](#)

### „Wenn Sie Spanier sind, sprechen Sie Spanisch“





## HAUS DER EUROPÄISCHEN GESCHICHTE

Auf diesem Schild ist zusammen mit dem Abbild von General Francisco Franco ein politischer Slogan zu sehen, der in Spanien zur Zeit der Franco-Diktatur (1939–1975) eingesetzt wurde. Der Slogan lautet:

*„Wenn Sie Spanier sind, sprechen Sie Spanisch“*

Mit dem Slogan sollte die Bevölkerung davon abgehalten werden, Katalanisch zu sprechen. Er wurde in der letzten Phase des Spanischen Bürgerkriegs 1939 und nach dem Krieg hauptsächlich in Katalonien eingesetzt, nachdem die Truppen Francos Katalonien eingenommen hatten. Das Katalanische war in der spanischen Geschichte bereits zuvor mitunter Beschränkungen unterworfen.

*Quelle: Wikimedia commons*

**„La langue de la République est le français“**

**„Die Sprache der Republik ist Französisch“**

1992 änderte die französische Regierung die Verfassung Frankreichs, in der es seitdem heißt: „La langue de la République est le français“. Es gibt in Frankreich jedoch viele Minderheitensprachen. Eine davon ist das Bretonische, das in der Bretagne gesprochen wird und dort als ein wichtiges Identitätsmerkmal gilt. Die Menschen, die des Bretonischen mächtig sind, erachten den Erhalt der Sprache als für künftige Generationen äußerst wichtig. Diese Meinung teilen jedoch nicht alle Franzosen. Viele glauben, die sprachliche Vielfalt würde sich negativ auf die Identität der Nation auswirken, mit der Folge ...

„einer Balkanisierung Frankreichs“ (Jean-Pierre Chevènement, ehemaliger Innenminister Frankreichs),

„der Verschiebung der französischen Identität“ (Zeitung „Le Figaro“).

*Quelle: [Jon Henley, 27.6.1999, The Guardian](#)*